



FRAU AM STEUER

D 1939

Regie Paul Martin

Drehbuch Peter Hellbracht, Paul Martin

Produktion Universum Film AG, Berlin

Musik Harald Böhmelt

Bauten Erich Kettelhut

Darsteller Lilian Harvey, Willy Fritsch, Rudolf Platte, Leo Slezak, Grethe Weiser

Spezifikationen 84 min, s/w, 2K DCP, 1:1,37 (16:9), 5.1 mono
FSK ab 12

Synopsis

Maria Kelemen ist Sekretärin im Büro einer Budapester Bank. Ihr Chef, Direktor Borden, macht ihr den Hof, unwissentlich, dass sie mit Paul Banky, der ebenfalls in einer Bank arbeitet, verlobt ist. Am Tag der Hochzeit wird Paul arbeitslos und spielt fortan den Hausmann. Bei einem Besuch Bordens gibt Maria Paul als ihren Bruder aus, was diesen rasend eifersüchtig macht. Nachdem Paul Borden aufgeklärt hat, versucht er die Ehe zu retten und stellt Paul ein, allerdings als Marias Untergebener. Das führt zu weiteren Spannungen zwischen den Eheleuten bis sich dieses Verhältnis durch Zufall umkehrt und Paul Maria entlässt – was diese letztlich begrüßt, weil sie mittlerweile schwanger ist.

Hintergrund

Insgesamt zwölfmal standen Lilian Harvey und Willy Fritsch gemeinsam vor der Kamera. FRAU AM STEUER war ihr letzter gemeinsamer Film. Nach den Dreharbeiten Anfang 1939 in Ungarn, kehrte Lilian Harvey nicht mehr nach Deutschland zurück. Die gebürtige Britin emigrierte noch vor der Uraufführung nach Paris.

Das Drehbuch basiert auf dem Roman *Männer haben es leicht* von Pál Barabás. Ab 1936 wurde die Arbeitskraft von Frauen für die Wirtschaft im NS-Staat immer wichtiger. Mit der Einberufung zum Wehrdienst der Männer ab 1939 steigerte sich die Zahl berufstätiger Frauen noch einmal mehr. FRAU AM STEUER ist konzipiert als heitere Komödie, die zunächst die finanziell unabhängige, selbstbewusste junge Frau propagiert, die sich durch Fleiß ihren Weg nach Oben erarbeitet. Immer wieder ist sie dabei jedoch den selbstverständlichen chauvinistischen Positionen ihrer Vorgesetzten und ihres eigenen Mannes ausgesetzt und muss sich letzten Endes doch in die vermeintlich erfüllende Rolle der Hausfrau und Mutter fügen.

Bearbeitung

Im Jahr 2016 wurde der Film auf Basis eines Duplikatpositivs auf Nitrozellulose aus dem Bundesarchiv-Filmarchiv digitalisiert. Digitalisierung gefördert von



Bonus

Original Kinotrailer